

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir alle haben aufregende und anstrengende Monate hinter uns und freuen uns darüber, dass die Covid19-Erkrankungen zurückgehen und wir wieder langsam in einen normalen Alltag zurückkehren können. Im März haben wir aufgrund der Corona-Pandemie keinen Einblick herausgegeben und Sie finden daher in dieser Ausgabe Informationen zu den Ilmtalkliniken aus dem letzten halben Jahr.

Wir geben Ihnen einen kurzen Überblick, wie wir die - hoffentlich erste und letzte - Corona-Welle gemeistert haben, stellen Ihnen aber auch unsere neuen Mitarbeiter vor. Hier freuen wir uns ganz besonders über den Beginn unserer neuen Pflegedirektorin Frau Margarete Reiter Anfang Mai. In Mainburg haben wir das MVZ Ilmtalkliniken mit der bisherigen Orthopädischen Praxis von Dr. Brunner gegründet und wir sind sehr stolz darauf, der Bevölkerung so eine sichere und umfassende Versorgung im Bereich der Orthopädie bieten zu können.

Außerdem erwartet Sie ein interessantes Porträt unseres Mitarbeiters Manfred Tobschall sowie ein beeindruckender Bericht des Auslandseinsatzes von Dr. Andreas Kinskofer.

Es gibt also wieder viele spannende Einblicke und so wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen - und bleiben Sie gesund!

Es grüßt Sie herzlich,

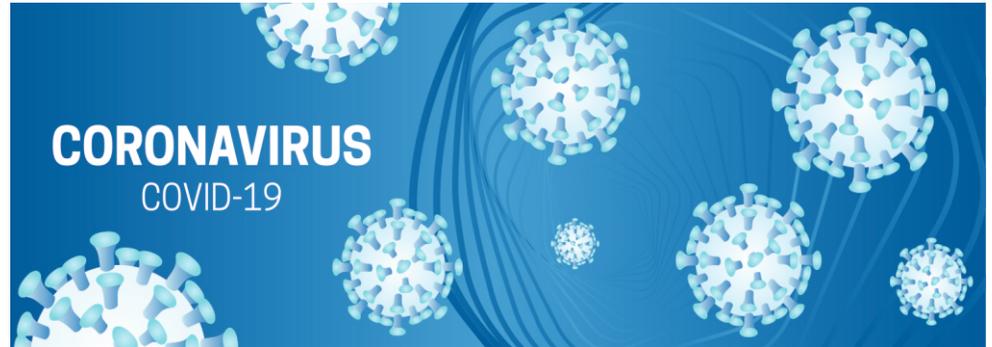


Ingo Goldammer

Geschäftsführer Ilmtalklinik GmbH

## Konsequente Reaktion hat sich ausgezahlt

### Ilmtalklinik zieht Zwischenbilanz nach erster Corona-Welle



Die Ilmtalkliniken mit ihren beiden Standorten in Pfaffenhofen und Mainburg gehen langsam zurück in die Normalität und den Klinikalltag, wie man ihn vor der Corona-Krise kannte. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen:

Mittlerweile sind – wenn auch in begrenztem Umfang und nur unter Einhaltung von Hygienerichtlinien – wieder Besuche möglich. Die Fachbereiche bieten wieder Sprechstunden an und auch planbare Operationen werden nach und nach wieder in gewohntem Umfang durchgeführt. „Die Corona-Krise und die damit verbundenen enormen Herausforderungen haben wir dank schneller und konsequenter Reaktion bestens gemeistert. Das außerordentliche Engagement unserer Beschäftigten, aber auch die Unterstützung durch zahlreiche Helfer und nicht zuletzt das disziplinierte Verhalten von Patienten, Angehörigen und Besuchern haben dazu geführt, dass wir die erste Infektionswelle sehr gut überstanden haben“, so Ingo Goldammer, Geschäftsführer der Ilmtalkliniken.

Beide Standorte waren frühzeitig für die Aufnahme und Behandlung von Covid-19-Patienten gerüstet. So wurde der Besucherverkehr gleich zu Beginn der Infektionswelle stark eingeschränkt und die Zugänge für Patienten und Besucher an beiden Häusern getrennt, um das Infektionsrisiko soweit wie möglich zu minimieren.

Während der Corona-Pandemie gehört der Pflegedienst zu den Hauptakteuren und er hat seine hohe Professionalität in

beiden Krankenhäusern in beispielloser Weise aufgezeigt. „Innovationsgeist und Kreativität wurden vor allem zu Beginn der Corona-Krise sichtbar. Trotz körperlicher und psychischer Belastung in den zentralen Notaufnahmen und auf den Infekt-Stationen stemmen die Pflegenden mit einem unglaublichen Engagement die Herausforderung mit den Covid-19 erkrankten Patienten“ so Margarete Reiter, Pflegedirektorin.

„Nicht zuletzt der ständige und reibungslose Austausch zwischen der Klinik, den Landkreisen Pfaffenhofen und Kelheim mit deren jeweiligen Gesundheitsämtern sowie den niedergelassenen Ärzten der Region war entscheidend, dass wir die letzten Wochen so gut überstanden haben“, so Goldammer. „An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Bürgern und Firmen bedanken, die uns mit zahlreichen Spenden unterstützen. Dieser Rückhalt aus der Bevölkerung ist großartig und hat uns zusätzlich motiviert“.

Auch wenn die Kliniken nun schrittweise in einen Regelbetrieb zurückgekehrt sind, gelten weiterhin strenge Schutz- und Hygienemaßnahmen für alle Personen, die sich im Klinikgebäude aufhalten. Zudem können bei Bedarf jederzeit Covid-19-Patienten versorgt und die Kapazitäten nach oben gefahren werden. „Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig die ländlicheren Krankenhäuser für die Versorgung sind, denn sie machen unser System flexibel und jederzeit handlungsfähig. In der Krise zeigen sich die echten Stärken, in jeglicher Hinsicht“, erklärt Goldammer.

# Neue Oberärztin für Geriatrie an der Ilmtalklinik

## Polina Teksler verstärkt das Team von Chefarzt Dr. Peter Grein

Die wohnortnahe medizinische Versorgung ist besonders für ältere Menschen wichtig. Seit Januar hat das Team der Abteilung Altersmedizin, Geriatrie und Neurologie rund um Chefarzt Dr. Peter Grein an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen Verstärkung mit Polina Teksler als neuer Oberärztin.

Polina Teksler hat in Kiew studiert und ist seit ihrem Praktischen Jahr am Universitätsklinikum Erlangen in Deutschland tätig. Ihre Zeit als Assistenzärztin verbrachte sie im Nordklinikum Nürnberg und im Stadt Krankenhaus Schwabach, wo

sie auch ihre Weiterbildung zur Fachärztin Innere Medizin absolvierte. Als Oberärztin ist sie danach sowohl im Nordklinikum Nürnberg als auch im Klinikum Neumarkt in der Oberpfalz tätig gewesen bis sie an die Ilmtalklinik gewechselt ist. Teksler ist Fachärztin für Innere Medizin mit der Zusatzbezeichnung Geriatrie und wird an der Ilmtalklinik im Team der Geriatrie tätig sein. Sie freut sich sehr über ihr neues Aufgabengebiet denn „die Ilmtalklinik ist sehr gut organisiert. Die Assistenzärzte arbeiten auf hohem Niveau und sind sehr engagiert, es ist ein sehr nettes Team.“



*Chefarzt Dr. Peter Grein (r) heißt seine neue Oberärztin Polina Teksler (l) willkommen*

# Neuer Oberarzt als Leitung Intensivstation

## Dr. Stefan Haschka verstärkt die Abteilung Anästhesie & Intensivmedizin

Die Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin der Ilmtalkliniken hat einen neuen Oberarzt: Dr. Stefan Haschka besetzt die Stelle des Leiters Intensivmedizin und verstärkt damit seit dem 1. Juli das Team rund um Chefarzt Dr. Hansjörg Aust.

Dr. Haschka ist leidenschaftlicher Intensivmediziner mit den entsprechenden Zusatzbezeichnungen. Angefangen hat er als Kardiologe. Als gebürtiger Münchner ist er auch während des Studiums seiner Heimatstadt treu geblieben und hat an der LMU München sein Medizinstudium

absolviert und an der TU München promoviert. Als Assistenzarzt war er an der München Klinik Schwabing und am Klinikum Freising, wo er sich auch zum Facharzt weitergebildet hat. Bevor der zur Ilmtalklinik gewechselt ist, war er als Oberarzt Intensivmedizin am Klinikum Landshut tätig. An der Ilmtalklinik leitet er nun das intensivmedizinische Tagesgeschäft.

Dr. Haschka legt Wert auf eine menschliche und persönliche Medizin auf hohem Niveau und fühlt sich daher bei den Ilmtalkliniken am richtigen Platz.



*Dr. Stefan Haschka freut sich auf seine neue Tätigkeit an der Ilmtalklinik*

# Optimale Ergänzung für das Team der Orthopädie & Unfallchirurgie

## Dr. Ulrich Franz widmet sich verstärkt dem Endoprothetikzentrum

Für das Krankenhaus Mainburg ist das Endoprothetikzentrum ein bedeutender Schwerpunkt. Daher freut sich Dr. Thomas Pausch, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie an den Ilmtalkliniken, auch sehr über seinen neuen Oberarzt und zweiten Hauptoperateur Dr. Ulrich Franz: „Herr Dr. Franz ist die optimale Verstärkung für unsere Abteilung und ein sehr erfahrener Chirurg.“

Dr. Franz ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Spezielle Unfallchirurgie mit Fachweiterbildungen in den Bereichen „Notfallmedizin“ und „zertifizierte Fußchirurgie“.

Als von der Berufsgenossenschaft anerkannter Durchgangsarzt (D-Arzt) ist er zudem für die Betreuung von Arbeits-, Schul- und Wegeunfällen zugelassen. Er ist Fachmann in der konservativen und operativen Versorgung von Knochenbrüchen und Weichteilverletzungen sowie der Behandlung der fortgeschrittenen Arthrose an Hüfte, Knie und Schulter durch gelenkerhaltende und gelenkersetzende Eingriffe (Endoprothetik) sowie in der Alterstraumatologie.

Damit ist Dr. Franz bestens ausgebildet für die Tätigkeit am Krankenhaus Mainburg.



*Der neue Oberarzt Dr. Ulrich Franz verstärkt das EPZ am Krankenhaus Mainburg*

## Neue Ärzte Januar - Juni



## Wir begrüßen auch unsere anderen neuen Mitarbeiter:

### Januar bis März

- **Ivo Benchev**,  
Facharzt Innere Medizin, Mainburg
- **Katharina Grau**,  
Assistenzärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, Pfaffenhofen
- **Anja Metzner**,  
Fachärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, Pfaffenhofen
- **Pavan Meganatha Mudaliar**,  
Assistenzarzt Chirurgie, Pfaffenhofen
- **Dr. Alexander von Mendel**,  
Assistenzarzt Innere Medizin, Pfaffenhofen
- **Joachim Reisner**,  
Facharzt Innere Medizin, Pfaffenhofen
- **Anja Wagensoner**,  
Assistenzärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, Pfaffenhofen

### April bis Juni

- **Rossella Ambrosio**,  
Assistenzärztin Innere Medizin, Mainburg
- **Dr. Blanka Bortely**,  
Assistenzärztin Innere Medizin, Mainburg
- **Ramy Elzahhar**,  
Facharzt Chirurgie, Pfaffenhofen
- **Marie-Christin Kilzer**,  
Assistenzärztin Innere Medizin, Pfaffenhofen
- **Camelia Antoaneta Pascu**,  
Fachärztin Innere Medizin, Pfaffenhofen
- **Dr. Thomas Pellkofer**,  
Facharzt Anästhesie, Mainburg

### Januar bis März

- Frau Andersen-Orlandi, Maria; Station 4, Pflegefachhelferin
- Herr Bäcker, Michael; Pfaffenhofen, Sitzwache
- Frau Brix, Katharina; Station 7, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Grahamer, Simone; Station M5, Altenpflegerin
- Frau Huber, Claudia; Küche Pfaffenhofen, Küchenhilfe
- Frau Kilik, Sena; Funktionsdiagnostik Mainburg, Hilfskraft Pflege
- Frau Klug, Angela Maria; Innere Medizin, Sekretärin
- Frau Kube, Lara; Ambulanz, Med. Fachangestellte
- Frau Lang, Tatjana; Ambulanz, Hilfskraft Pflege
- Frau Levic, Snezana; Station 4, Krankenschwester
- Herr May, Daniel; Station 5, Gesundheits- und Krankenpfleger
- Frau Munninger, Susanna; ZPA Mainburg, Med. Fachangestellte
- Frau Otto, Diana; Station 5, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Riemer, Jeannine Barbara; Station 1, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Herr Schaa, Josef-Lukas; Station 6, Krankenschwesterpfleger
- Frau Schemann, Michelle; Station 7, Gesundheits- u. Krankenpflegerin
- Herr Sejdin, Mustafica; Hol- und Bringedienst, Hilfskraft Pflege
- Frau Stoll, Andrea; Pfaffenhofen, Sitzwache

### April bis Juni

- Frau Boehnke, Alexandra; Küche Pfaffenhofen, Beiköchin
- Frau Bonnet, Olga; Reinigung Pfaffenhofen, Reinigungskraft
- Frau Donauer, Walburga; Station 6, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Herr Geßner, Matthias; Techn. Dienst Pfaffenhofen, Elektiker
- Frau Gmeiner, Laura Ramona; Verwaltungsangestellte
- Frau Hofmaier, Nicole; ZPA Mainburg, Arzthelferin
- Frau Krenauer, Sophia; Station 2, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Frau Lorenz, Kerstin; Physiotherapie Pfaffenhofen, Ergotherapeutin
- Frau Marszalek, Marzena; Station 4, Pflegefachhelferin
- Frau Matyschok, Daria; Küche Pfaffenhofen, Küchenhilfe
- Frau Mergel, Franziska; Notaufnahme Pfaffenhofen, Arzthelferin
- Herr Mihajlovic, Antun; Techn. Dienst Pfaffenhofen, Elektiker
- Frau Pöckl, Kathrin; Station 3, Med. Fachangestellte
- Frau Schubert, Roswitha; Lager Mainburg, Lagerarbeiterin
- Frau Soori, Fereschta; Station M3 Chirurgie, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Herr Staudenmayer, Jens; ZPA Mainburg, Rettungsassistent
- Frau Wildgrube, Vivian; Station 6, Gesundheits- und Krankenpflegerin



## Fortbildungen und Beförderungen

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München räumen wir der ärztlichen Weiterbildung einen hohen Stellenwert ein.

Anja Metzner ist frischgebackene Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe.

Wir gratulieren herzlich!

## Sabine Edmüller ist die neue Leitung Hauswirtschaft



Ruhestand

Sabine Edmüller hat die Leitung Hauswirtschaft für beide Standorte der Ilmtalkliniken übernommen. Sie ist Nachfolgerin von Ernst Jochner der im Juni in den Ruhestand gegangen ist. Edmüller ist

Hauswirtschaftsmeisterin und war in den letzten neun Jahren Hauswirtschafts- und Küchenleiterin des Caritas Altenheims in Dachau. Sie ist zudem u.a. im Prüfungsausschuss für Meister für Hauswirtschaft und hat die Zusatzqualifikation zur Ausbildung von Lehrlingen mit Handicap. Wichtig ist ihr die gute Einarbeitung von neuem Personal und die Zusammenarbeit mit den Stationsleitungen.

# Persönlichkeit mit Führungserfahrung und viel Empathie

## Margarete Reiter verstärkt als neue Pflegedirektorin die Klinikleitung

Margarete Reiter hat zum 1. Mai die Stelle als Pflegedirektorin an den Ilmtalkliniken angetreten. Geschäftsführer Ingo Goldammer und Ärztlicher Direktor Dr. Hansjörg Aust hießen sie herzlich willkommen. „Mit Frau Reiter haben wir eine Persönlichkeit mit Expertise, Führungserfahrung und insbesondere Empathie gewonnen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr“, so Ingo Goldammer.

Die neue Pflegedirektorin ist für die zahlenmäßig größte Berufsgruppe an den Ilmtalkliniken zuständig. Die letzten Jahre war Margarete Reiter als stellvertretende Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement am Caritas Krankenhaus St. Josef in Regensburg tätig und ist somit bestens vorbereitet für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Sie ist ausgebildete Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin, Lehrerin für Pflegeberufe und hat Pflege- und Gesundheitsmanagement studiert. Die 53-jährige Diplom-Kauffrau war viele Jahre am Klinikum München Großhadern und der Universitätsklinik Regensburg jeweils in der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin tätig und hat jahrelange Erfahrung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Die neue Pflegedirektorin freut sich auf ihre neue Funktion an den Ilmtalkliniken: „Ich stehe für einen wertschätzenden, mitarbeiterorientierten Führungsstil und innovative Organisationsstrukturen. Mein Anliegen ist es, die Pflegenden in ihrer

täglichen Arbeit zu unterstützen und bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen wie eine gute Infrastruktur, moderne Abläufe und eine positive Unternehmenskultur. Dabei ist mir die enge Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegenden und anderen Berufsgruppen sehr wichtig, um unsere Patienten kompetent und serviceorientiert zu versorgen. Weitere Arbeitsschwerpunkte umfassen die Personalgewinnung und -entwicklung. In Zeiten des Fachkräftemangels gewinnt das Werben und die Auswahl von Mitarbeitenden immens an Bedeutung. Um den steigenden Anforderungen der Pflegenden im Krankenhaus gerecht zu werden, sind auch neue Konzepte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung nötig, sodass diese ihre jetzigen und künftigen Aufgaben erfüllen können.“

Im letzten halben Jahr hatte Annette Burzin die Aufgaben als kommissarische Pflegedirektorin zusätzlich zu ihrer bisherigen Funktion übernommen. Klinikgeschäftsführer und Ärztlicher Direktor würdigen ihr großes Engagement: „Diese Doppelbelastung und der Beginn der Corona-Krise waren ein ungeheurer Kraftakt. Mit Ihrer langjährigen Erfahrung und einem immer offenen Ohr für die Mitarbeitenden, haben Sie Großartiges geleistet und in einer sehr schwierigen Situation für Kontinuität und eine gleichbleibend hohe pflegerische Qualität gesorgt. Wir danken Ihnen sehr.“



*Die neue Pflegedirektorin Margarete Reiter legt besonderen Wert auf einen wertschätzenden Führungsstil*



*Die stellvertretende Pflegedirektorin Annette Burzin war über ein halbes Jahr der Fels in der Brandung*



## Medizinische Kompetenzzentren der Ilmtalkliniken

### Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Expertise auf hohem Niveau

In den medizinischen Kompetenzzentren der Ilmtalkliniken wird die Behandlung der Patienten durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, schnellere Diagnosestellung und fachübergreifendes Know-how optimiert. Die Ilmtalkliniken verfügen über folgende Kompetenzzentren:

**Intensivmedizin:** In unserer modernen Intensivmedizin, werden u.a. kritisch erkrankte Patienten interdisziplinär ärztlich versorgt.

**Endoprothetikzentrum:** Am Standort Mainburg ist ein zertifiziertes Endoprothetikzentrum etabliert. Patienten werden aber auch in Pfaffenhofen operiert.

**Schilddrüsenzentrum:** Unser Schilddrüsenzentrum ist Mitglied im Deutschen Schilddrüsenzentrum.

**Bauchzentrum:** Hier werden Patienten mit unklaren Bauchbeschwerden von Internisten und Chirurgen gemeinsam betreut.

**Traumazentrum:** Im zertifizierten Traumazentrum Pfaffenhofen werden Schwerverletzte bestmöglich versorgt.

**Stroke Unit:** Die Ilmtalklinik besitzt eine zertifizierte Schlaganfallstation entsprechend den Anforderungen der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft.

**Chest Pain Unit:** Unsere zertifizierte CPU steht Patienten zur Diagnostik und Therapie des akuten Brustschmerzes rund um die Uhr zur Verfügung.

**Palliativmedizinischer Dienst:** Die Palliativmedizin setzt an, wo die kurative Medizin endet. Wir kümmern uns auch um Patienten, deren Erkrankung nicht mehr zu heilen ist.

# Einem Menschen das Leben retten - das ist schon was!

## Unsere Mitarbeiter erzählen aus ihrem Alltag: Fachkrankenschwester Manfred Tobschall

**Serie:** In jeder neuen Ausgabe unserer Klinikzeitung lassen wir unsere Mitarbeiter zu Wort kommen. Sie erzählen aus ihrem Alltag, von den schönen Seiten ihres Berufes und auch von den Herausforderungen. Ein interessanter EINBLICK ist garantiert.

Manfred Tobschall ist seit dem Jahr 1987 an den Ilmtalkliniken als staatl. examinierter Krankenschwester tätig. Mit leuchtenden Augen und voller Begeisterung spricht der 59-jährige über seinen Beruf und seine Aufgaben als pflegerische Leitung der Teams in den Herzkatheterlaboren in Pfaffenhofen und Mainburg. „In meinem Beruf gibt es keine Routine, es ist immer spannend. Und im Team ein Leben zu retten – das ist schon was!“, erklärt Tobschall.

In seiner Familie hatte er Vorbilder in pflegerischen Berufen und nach einem Jahr Praktikum nach der Schule war für ihn klar „der Beruf ist meine Berufung“. Die Zeit auf der Intensivstation während seines Zivildienstes hat ihn geprägt und so war die Weiterbildung zum Fachkrankenschwester Anästhesie- und Intensivpflege keine Frage mehr. Tobschall hat in der Ilmtalklinik Pfaffenhofen auf der Intensivstation begonnen und dort dann die stellv. pflegerische Leitung übernommen. Im Jahr 2004 ist er in die Kardiologie gewechselt und hat als pflegerische Leitung das erste Herzkatheterlabor an der Ilmtalklinik mit aufgebaut. „An meiner Arbeit schätze ich besonders, dass ich nie weiß, wie der Tag abläuft. Das ist auch auf der Intensivstation so. Und ich bin ein Mensch, der die Abwechslung und auch die Spannung braucht“ lacht er. Pro Tag finden im Herzkatheterlabor der Ilmtalklinik Pfaffenhofen und in Mainburg drei bis acht Untersuchungen, inklusive Schrittmacherimplantationen, Vorhofsohrverschlüssen und Myokardbiopsien statt.

Im Labor gibt es verschiedene Bereiche, die vom gesamten Team während der Behandlung bearbeitet werden. Dazu gehören die sterile Assistenz für den Arzt am Untersuchungstisch, die Überwachung der Herz- Kreislauffähigkeit (Herzschlag/Atemfrequenz/Bewusstsein) des Patienten, Springertätigkeiten (Anreichen steriler Materialien), die Aufzeich-

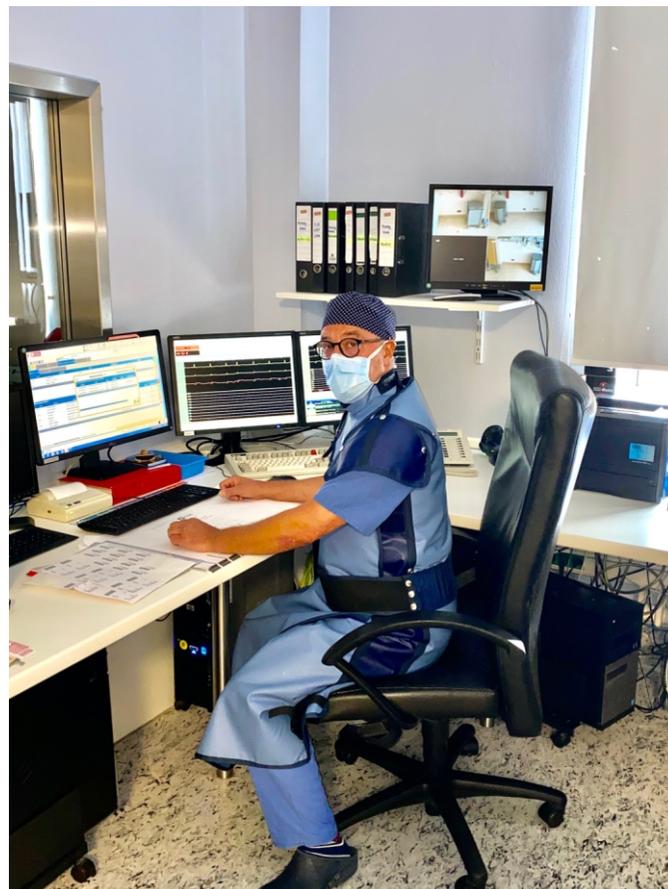
nung der verbrauchten Materialien (Protokollführung) und die Nachüberwachung der schon versorgten Patienten im Überwachungszimmer mit IMC Bereich.

Zu seiner Tätigkeit als Bereichsleitung von zwei Katheterlaboren an unterschiedlichen Standorten gehören natürlich auch verwaltungstechnische, organisatorische, gerätetechnische und administrative Aufgaben. Allerdings ist die wichtigste und primäre Aufgabe die Versorgung der Patienten. „Diese stehen immer im Mittelpunkt, dafür habe ich die Ausbildung gemacht. Ich möchte sehen, dass er durch unsere Arbeit wieder gesund wird bzw. es ihm besser geht“ betont Tobschall.

„Die Herzkatheteruntersuchung ist keine Vorsorgeuntersuchung. Es findet gleichzeitig Diagnostik und Behandlung (zum Beispiel mit Ballons/Stents) statt. Jede Untersuchung dauert unterschiedlich lang, ist sehr schlecht planbar und verlangt vom gesamten Team immer außerordentliche Konzentration, Aufmerksamkeit und Umsicht. „Der Kopf muss frei sein, es geht schließlich um das Leben der uns anvertrauten Patienten.“

Beide Herzkatheterlabore sind 365 Tage im Jahr 24 Stunden am Tag besetzt. Deshalb arbeitet das Team des Herzkatheterlabors in zwei Schichten. Dazu kommen Rufdienste, in denen sie bei Notfällen zur Stelle sein müssen. „Wir haben so zwischen 5 bis 15 Notfalleinsätze im Monat mit Mainburg zusammen“, erklärt Tobschall.

Damit die Pflegekräfte der Ilmtalkliniken auf Notfälle mit Kreislaufstillstand bestmöglich vorbereitet sind, schulen er und seine Kollegin Babett Wüstendörfer diese regelmäßig im sogenannten Mega-Code-Training. Momentan arbeitet er zu-



**Manfred Tobschall überwacht u.a. die Hämodynamik und übernimmt die Dokumentation bei einer Untersuchung**

dem mit anderen Kollegen an einer Verbesserung des Dokumentationssystems.

Fasziniert berichtet Herr Tobschall von der Entwicklung der Behandlung von Herzerkrankungen: „Seit 1980 hat sich die Zahl der Patienten, die am Herzinfarkt versterben, halbiert - durch neue Techniken wie Ballons/Stents, aber auch neue Schrittmachersysteme und natürlich die viel raschere Versorgung durch gut ausgebildetes, motiviertes Personal. Seine größte Herausforderung sieht er in der Motivation und im Halten seines Teams: „Technologie ohne qualifiziertes Personal ist nichts wert. Ein gut funktionierendes Team ist überlebenswichtig und muss gehalten werden. Die Pflegekräfte in meinem Team arbeiten in einem schwierigen Bereich mit großem Arbeitspensum. Bei Notfällen müssen Überstunden gemacht werden und beim Rufdienst müssen wir immer erreichbar sein. Das ist kein einfacher, aber ein sehr schöner Beruf“, so Tobschall.

# Die Ilmtalkliniken gründen ein MVZ in Mainburg

## Ein Plus für die Patientenversorgung in der Region



*(v.l.) Josef Reiser, das Praxisteam mit den Ärzten Andreas Harrieder, Dr. Robert Thüringer und Dr. Walter Brunner, sowie Landrat Martin Neumayer und Geschäftsführer Ingo Goldammer freuen sich über die Gründung des MVZ in Mainburg*

Seit Anfang des Jahres betreiben die Ilmtalkliniken ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Mainburg. Die Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirurgie und Schmerztherapie von Dr. Walter Brunner, Dr. Robert Thüringer und Andreas Harrieder wird als MVZ Ilmtalkliniken – Krankenhaus Mainburg weitergeführt und ist ein Tochterunternehmen der Ilmtalklinik GmbH. Ingo Goldammer, Geschäftsführer, freut sich über die neue Tochtergesellschaft: „Für die Ilmtalkliniken und den Standort Mainburg ist die Gründung des MVZ ein wichtiger Schritt. Die übergreifende Versorgung der Menschen mit einer engen Verzahnung aus Krankenhaus und Praxis erweitert unser ambulantes und stationäres Angebot.“

Die Gründung des Medizinischen Versorgungszentrums in Trägerschaft des Krankenhauses sichert die Versorgung der Patienten im ländlichen Raum und verbessert die Patientenversorgung durch nahtlose Behandlungsketten von Ärzten in der Praxis und im Krankenhaus Mainburg. Beispielsweise können nun Ärzte des Krankenhauses nach Operationen die Nachsorge im MVZ übernehmen oder Wartezeiten auf OP-Termine werden

verringert. Im MVZ in der Freisinger Str. 50 werden u.a. Schmerztherapie, ambulante Operationen, Akupunktur, Knochendichtemessungen oder Säuglingshüftsonographie angeboten.

Die Praxis Orthopädie Mainburg wurde 1993 von Dr. Walter Brunner gegründet und 1995 mit Dr. Robert Thüringer zur Gemeinschaftspraxis erweitert. Im Jahr 2019 kam Andreas Harrieder dazu, der sowohl im Krankenhaus Mainburg als auch in der Praxis als Allgemeinchirurg tätig ist. Trotz des Wechsels der Trägerschaft ist die Betreuung und Behandlung der Patienten auch in Zukunft durch ihre vertrauten Ärzte sichergestellt. Die Praxis verbleibt am selben Standort mit allen bekannten Ärzten und Mitarbeitern sowie demselben Leistungsangebot. Landrat Martin Neumayer erklärt: „Das MVZ sichert und erweitert das Angebot für die Patienten in der Region und ist positiv für den Ilmtalklinik-Standort Mainburg.“



# Mathias Grunner ergänzt das MVZ Team

Mathias Grunner, Oberarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie, bringt ab 01. Juli 2020 neben seiner Tätigkeit am Krankenhaus Mainburg auch im MVZ des Krankenhauses Mainburg seine Wirbelsäulen-Expertise ein. „Ich freue mich, meinen Patienten mit Wirbelsäulenleiden jetzt das gesamte Spektrum der Wirbelsäulentherapie anbieten zu können, nicht nur stationäre Behandlungsformen“, erklärt Grunner.

Durch seine Tätigkeit in Klinik und Praxis kann Mathias Grunner eine an den Patienten individuell angepasste Therapie erarbeiten und es ergibt sich eine ideale Verzahnung von konservativer und operativer Therapie für den Patienten. Zudem kann er so die ambulante Nachsorge operierter Patienten optimal gewährleisten.

Im MVZ Ilmtalkliniken bietet er die konservative Therapie inklusive Infiltrationen und Denervationen an der Wirbelsäule an. Im Krankenhaus Mainburg besteht sein Leistungsspektrum aus stationärer Schmerztherapie, operativer Versorgung von degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen, Entzündungen der Wirbelsäule, Tumoren und Frakturen mittels minimalinvasiver, mikrochirurgischer Techniken aber auch Versteifungen und Stabilisierungen. „Da Wirbelsäulenleiden ein zunehmendes Gesundheitsproblem darstellen, können wir so die bereits gute Versorgung der Bevölkerung weiter stärken,“ freut sich Ingo Goldammer, Geschäftsführer der Ilmtalkliniken und des MVZ.

Termine für die speziellen Wirbelsäulensprechstunden können über das MVZ unter Tel. 08751 5569 vereinbart werden.



*Mathias Grunner ergänzt das MVZ-Team ideal*

# Es fehlt einfach an Allem

## Dr. Andreas Kinskofer war als Luftretter für die europäische Hilfsmission in der Sahelzone

Tief beeindruckt zeigte sich Dr. Andreas Kinskofer von seinem Einsatz als Luftretter für die europäische Hilfsmission in der Sahelzone. Er arbeitet seit 2017 als Leitender Oberarzt in der Abteilung Anästhesie & Intensivmedizin an der Ilmtalklinik Pfaffenhofen und ist außerdem in der Luftrettung aktiv, wo er auch Polizei- und Militärkräfte ausbildet. „Auf eine Empfehlung hin hatte ich die Chance, an diesem außergewöhnlichen Einsatz teilnehmen zu können. Es war eine faszinierende und berührende Erfahrung mit starken Erlebnissen“, erzählt der Arzt.

Dr. Kinskofer's Aufgabe war es, in den Ländern Niger und Mali teilweise aber auch in den Nachbarländern Burkina Faso und Tschad militärische Spezialkräfte aus der Luft im medizinischen Notfall zu evakuieren.

Konkret hieß das, in einem Einsatzgebiet, vergleichbar mit der Größe ganz Mitteleuropas, Verletzte per Hubschrauber oder Flugzeug aus den Gefahrenzonen zu holen und ins nächste Krankenhaus zu begleiten, das mitunter 800 bis 1000 km entfernt war. Eine zusätzliche Mission war, Strukturen und Logistik aufzubauen und Abläufe zu üben, beispielsweise die militärische Rettungskette vom Schadensort bis zur Versorgung im Krankenhaus. Fünf Wochen war er dort täglich im Einsatz und hatte mit diversen Erschwernissen zu kämpfen: „Nicht nur die fehlende Infrastruktur in diesen Ländern war eine große Herausforderung, auch die Temperaturen von 40 °C machten uns zu schaffen – alles muss einfach und robust gebaut sein und leicht instand zu setzen – Mensch wie Material.“

Niger ist eines der ärmsten Länder der Welt - mit der höchsten Geburtenrate weltweit, jedoch gleichzeitig der geringsten Arztdichte - und auf Hilfe von außen angewiesen. Dr. Kinskofer war bestürzt über die Lebensbedingungen, die er dort vorfand: „Es gibt kaum Infrastruktur, kaum medizinische Versorgung, mehr als 20 Millionen Menschen werden von gerade 400 Ärzten versorgt – bei uns unvorstellbar. Es mangelt einfach an Allem. Und auch die wirtschaftliche Ausbeutung durch Industrienationen ist deutlich sichtbar.“ Europäische Streitkräfte sind in

erster Linie dort, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und auch, um die Bevölkerung vor Anschlägen zu schützen. „Die Einsatzkräfte sollen dabei medizinisch auf europäischem Niveau versorgt werden, was nur mit einem immensen Aufwand zu bewerkstelligen ist“, erklärt Dr. Kinskofer. Er hat in einem internationalen Team aus Ärzten, Sanitätern, Piloten und Technikern gearbeitet. Häufig mussten sie medizinische Erstversorgung bei Verkehrsunfällen innerhalb von Kolonnenbewegung, oder ausgelöst durch Sprengfallen-Anschläge, leisten. Aber auch Malariaerkrankungen oder Lebensmittelvergiftungen kamen häufig vor. Die Erstversorgung wurde in einem Feldlazarett vorgenommen bis zum Weitertransport in ein – meist französisches – Militärkrankenhaus.

Dr. Kinskofer hat bei diesem Einsatz viele Erfahrungen gemacht – gute und auch Grenzerfahrungen: „Es war schön zu erleben, wie man mit primitiven Mitteln doch vergleichsweise viel erreichen kann. Aber die Begegnung mit den vielen Flüchtlingen und ihre furchtbaren Erlebnisse gehen einem schon nach.“ Dr. Kinskofer berichtet von einer Koranschule im Tschad, in der ca. 300 angekettete Jugendliche entdeckt und befreit worden sind, oder von Frauen, die aus einer „Gebärfabrik“ in Nigeria gerettet wurden. „Natürlich wollen die Menschen von dort weg!

Deutlich wurde, dass Länder mit wenigen Bodenschätzen fallen gelassen werden. Es werden im Austausch für Gold, Uran oder Öl, Krankenhäuser - groß und auf westlichem Niveau – mitten im Nirgendwo aus dem Boden gestampft und dann verlassen. Sie stehen leer, weil kein ausgebilde-



Dr. Andreas Kinskofer in der Sonne der Sahel-Zone mit mehr als 40 Grad am Tag



Zwischenstop und Auftanken am Hautstadtflughafen in Niamey/Niger vor dem Weiterflug nach Deutschland

tes Personal existiert. Alle Hilfe erscheint wie der sprichwörtliche Tropfen auf dem heißen Stein. Letztlich kann man die Probleme nur regional lösen, durch gute Ausbildung und Anleitung vor Ort.“ Insgesamt ist der Oberarzt dankbarer aber auch abgeklärter zurückgekommen.

# Neu: Videosprechstunde Neurologie

## Privatpatienten können sich via Internet beraten lassen

Dr. Peter Grein, Chefarzt der Neurologie, freut sich sehr, gerade auch in Zeiten mit hohem Infektionsrisiko, eine ärztliche Videosprechstunde für Patienten mit neurologischen Erkrankungen anbieten zu können.

In einer Videosprechstunde läuft das Gespräch zwischen Arzt und Patient ähnlich ab, wie in der Praxis – nur virtuell über einen Bildschirm.

Dadurch kann der Arzt den Patienten enger begleiten, dieser erspart sich

Anfahrtswege und kann ein Infektionsrisiko ausschließen. Viele Patienten bzw. Erkrankungen kommen dafür in Frage, für eine erste Vorstellung ist der persönliche Kontakt aber meistens erforderlich.

Für die Videosprechstunde werden nur ein Computer oder ein Tablet mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher sowie eine Internetverbindung benötigt.



Dr. Grein berät auch in einer Videosprechstunde

## Förderverein spendet Sauerstoffgerät

### FÖV Freunde Krankenhaus Mainburg e.V. begrüßt 100. Mitglied

Der Förderverein des Mainburger Krankenhauses hat dem Krankenhaus ein portables Sauerstoffgerät gespendet. Die fahrbare Sauerstoffeinheit, bestehend aus Sauerstoffflasche und Druckminderer kann beispielsweise während der Erstaufnahme, aber auch bei späteren Patiententransporten verwendet werden. Manuela Winzer, die Pflegedienstleitung des Krankenhauses Mainburg, bedankte sich ganz herzlich beim Verein für dessen Spende, die „genau zum richtigen Zeitpunkt erfolgt, aber auch in Zukunft sehr sinnvoll eingesetzt werden kann.“

Wer an einer Mitgliedschaft interessiert ist, kann sich gerne per Mail an [freunde-kh-mainburg@gmx.de](mailto:freunde-kh-mainburg@gmx.de) wenden.



Das portable Sauerstoffgerät war die richtige Spende zur richtigen Zeit

Außerdem konnte der Förderverein das 100. Mitglied willkommen heißen. „Alle, die uns bei unseren Aktionen unterstützen, haben großen Anteil an der stolzen Mitgliederzahl: Dafür danken wir Ihnen als Vorstand unseres FÖV aufrichtig. Für uns bedeutet der Erfolg aber auch gleichzeitig Verantwortung und der Auftrag, mit viel Einsatz weiter für unser Mainburger Krankenhaus zu kämpfen“, so Maureen Sperling.



Der Förderverein beglückwünscht das 100. Mitglied



## Veranstaltungen 2020

Der Tag der offenen Tür im Krankenhaus Mainburg wird um ein Jahr auf den 25. April 2021 verschoben. Bitte merken Sie sich den Termin vor, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bis Ende August wird es keine Veranstaltungen bzw. Vorträge an den Ilmtalkliniken geben. Sollten danach Vorträge stattfinden, informieren wir Sie über die regionalen Medien und unsere Website.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Ilmtalklinik GmbH  
Krankenhausstr. 70  
85276 Pfaffenhofen

### Kontakt:

Bianca Frömer  
[bianca.froemer@klinikallianz.com](mailto:bianca.froemer@klinikallianz.com)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

### Fotos:

Ilmtalklinik GmbH  
S1 Adobe Stock  
S4 Sylvia Willax  
S8 Förderverein Mainburger Krankenhaus

Juni 2020

Auflage: 2000



DIN EN ISO 9001 : 2015  
Zertifizierungs-Registrier-Nr.:  
91-12-8023-17-211



zertifiziertes lokales  
**TRAUMAZENTRUM**  
TraumaNetzwerk DGU® Z11955  
TraumaNetzwerk  
München Oberbayern Nord